

# Predigt Nr. 18

---

## 1. Korintherbrief 15,35-49, 13. November, Jona, Pfarrer Cyril Schmitt-Martínez «Von der Auferstehung des Leibes»

35 Aber - so wird einer fragen: Wie werden denn die Toten auferweckt? In was für einem Leib werden sie kommen?

36 Du Tor! Was du säst, wird nicht zum Leben erweckt, wenn es nicht stirbt.

37 Und was säst du? Nicht den zukünftigen Leib säst du, sondern ein nacktes Korn, ein Weizenkorn etwa oder ein anderes Korn.

38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, jedem Samen seinen besonderen Leib.

39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; anders ist das Fleisch der Menschen als das des Viehs, anders das Fleisch der Vögel als das der Fische.

40 Es gibt himmlische Körper, und es gibt irdische Körper. Doch anders ist der Glanz der himmlischen als der der irdischen.

41 Anders ist der Glanz der Sonne als der Glanz des Mondes, und wieder anders der Glanz der Sterne; denn ein Himmelskörper unterscheidet sich vom anderen durch seinen Glanz.

42 So verhält es sich auch mit der Auferstehung der Toten: Gesät wird in Vergänglichkeit, auferweckt wird in Unvergänglichkeit.

43 Gesät wird in Niedrigkeit, auferweckt wird in Herrlichkeit. Gesät wird in Schwachheit, auferweckt wird in Kraft.

44 Gesät wird ein natürlicher Leib, auferweckt wird ein geistlicher Leib.

Wenn es einen natürlichen Leib gibt, dann gibt es auch einen geistlichen.

45 So steht es geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde ein lebendiges Wesen, der letzte Adam wurde Leben spendender Geist.

46 Doch das Geistliche ist nicht zuerst da, sondern das Natürliche, dann erst das Geistliche.

47 Der erste Mensch ist aus Erde, ein irdischer, der zweite Mensch ist vom Himmel.

48 Wie der Irdische, so sind auch die Irdischen, und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen.

49 Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

Liebe Gemeinde

Wie wird es einmal sein? Dann, wenn das Leben auf der Welt zu Ende ist?

Paulus bringt in seinem Text keine Sicherheit, wie es wirklich sein wird. Stattdessen nutzt er ein wunderbar anschauliches Bild. Eines, das wir wohl alle kennen.

Wir gehen und setzen einen Samen in die Erde. Äusserlich tot und solange kein Wasser, keine Erde dazukommen, passiert in den allermeisten Fällen gar nichts. Und aus diesem scheinbar toten Samen entsteht nun neues Leben.

So, wie das ja mit Jesus auch passiert ist. Drei Tage lag Jesus im Grab, absolut, ganz und gar tot. Und dann das, Jesus steht auf von den Toten, spricht, geht umher, anscheinend so leibhaftig, dass er als Jesus, als Mensch erkennbar war. Doch mit dem einen grossen Unterschied: sein Körper war nicht mehr derselbe. Denn nun konnte er durch geschlossene Türen gehen damit. Auch wollte er nicht, dass man ihn berührt – weil er anders war?

Irgendwie hat Jesus einen menschlichen Körper – aber dieser ist von einer anderen Qualität!

Aus dem schliesst Paulus, dass die Auferstehung eine leibliche ist – wenn er auch nicht davon ausgeht, dass alle Menschen wie Jesus in Form eines Menschen auferstehen – so zumindest verstehe ich seine Aussagen.

Doch was bringt uns dieses Wissen? Dann, wenn wir jemanden Liebes verlieren? Möchten wir dann nicht viel lieber die Gewissheit haben, wie es wirklich ist? Mag sein, doch ich glaube, wir tun gut daran, den Tod zuerst als das zu akzeptieren was er ist – das Ende. Mit dem Tod endet das Leben – es gibt einen Bruch, einen Abschluss, wir sind getrennt und wir tun gut daran, den Menschen loszulassen, ihn freizugeben, so wie er oder sie mich freigibt! Denn erst dann ist es möglich, neues Leben zu denken.

Dann, wenn wir den Verstorbenen Gott anvertrauen. Denn dann geht niemand verloren. Danach kommen Lebende und Tote zusammen. Das ist Paulus wichtig, rechnet er doch mit einer baldigen Rückkehr Jesu auf die Erde. Und dann werden Tote und Lebendige – dann werden alle verwandelt!

So wie das bei der Taufe ja auch passiert – und es nicht mehr Griechen oder Juden, Männer oder Frauen, Sklaven oder Freie gibt – sondern nur noch Kinder Gottes.

*43 Gesät wird in Niedrigkeit, auferweckt wird in Herrlichkeit. Gesät wird in Schwachheit, auferweckt wird in Kraft. 44 Gesät wird ein natürlicher Leib, auferweckt wird ein geistlicher Leib.*

Paulus hat vor Augen, dass dieser auferstandene Körper eine ganz andere Doxa – Würde – Herrlichkeit hat, als der jetzige. Es gibt einen gewaltigen, nicht erklärbaren, fassbaren Unterschied zwischen diesem und dem ewigen Leib. Und Paulus rechnete

damit, dass er dieses Ende noch persönlich miterleben würde – wo alle Menschen verwandelt würden, Lebendige und Tote!

So schnell, wie es sich Paulus gedacht hat, ging das ganze dann doch nicht. Und so leben wir in dieser Spannung von dem, was begonnen hat und noch nicht zu Ende ist. Der Tod ist da – präsent im Leben. Und das neue, das Reich Gottes noch nicht vollends da.

Und in diese Spannung hinein macht uns bisweilen unser Körper einen Strich durch die Rechnung – Krankheiten gefährden unser Leben. Wir nehmen den Tod als Bedrohung wahr. Der uns hindert, in ganzer Fülle auf dieser Welt zu leben. Angst, dass unser Kind stirbt, Angst, die uns lähmt.

Wir haben den Tod auf die Ersatzbank zu den Auswechselspielern gestellt. Ich meine, wir haben ihn aus dem Leben verdrängt – so lange, bis er sich gewaltsam Platz verschafft im Spielfeld unseres Lebens. Zum Beispiel, wenn jemand Nahes stirbt, wenn wir schreckliche Nachrichten aus den Medien entnehmen! Die uns Angst machen und lähmen.

Ich wünsche ihnen und mir, dass wir die Angst vor dem Tod verlieren, uns diese menschliche Hülle nicht länger die Würde raubt – dass wir dem Tod entgegensehen, im Glauben, dass er nicht mehr das letzte Wort hat.

Wir tun gut daran, uns an dieser Hoffnung festzuhalten. Auch wenn nicht alles gut gelaufen ist, wenn der Tod uns die Möglichkeit nahm, uns voneinander zu verabschieden, uns zu versöhnen – so kommt der Tag, an dem Gott uns zusammenruft.

Wie wird es dann sein?

Ich habe gemerkt, dass für mich diese Frage nach dem Wie immer mehr in den Hintergrund rückt. Viel wichtiger ist mir die Zusage Gottes geworden, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Dass er seine Beziehung mit uns nicht dem Tod überlässt. Dass er uns aus lauter Gnade all unsere Verfehlungen vergibt – sich uns nicht entzieht – sein JA zu uns gilt. Daran glaube ich!

Amen